



# Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitung des Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Potsdam e.V.

Ausgabe 02/2009 / Nr. 8



## Arbeiterwohlfahrt

### VORWORT ■

Liebe Mitglieder,

90 Jahre Arbeiterwohlfahrt – das ist nicht nur Titelthema der vor Ihnen liegenden Ausgabe unserer Mitgliederzeitung „Mit Herz und Hand“ – es ist ein Jubiläum, das gefeiert werden muss und auch gefeiert wurde, wie die Beiträge auf den folgenden Seiten zeigen. Neben einem eigenen Fest anlässlich dieses Jubiläums hier in Potsdam

waren wir natürlich auch auf der großen Geburtstagsfeier in Dortmund.

Der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Potsdam e.V. mit seinen zahlreichen Tochtergesellschaften ist ein nicht mehr wegzudenkender Stützpfiler der sozialen Arbeit. Unser Dank gilt den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen sowie den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft leisten.

Wir wollen uns nicht auf

dem bisher Erreichten ausruhen, sondern weiterhin für die Menschen da sein, die unsere Unterstützung benötigen.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

*Ihre Angela Basekow  
Geschäftsführerin AWO  
Bezirksverband Potsdam e.V.*



### Themen

Seite 2  
AWO News

Seite 6  
90 Jahre AWO

Seite 11  
Leserbriefe

Seite 14  
Vereinsfest

Seite 20  
5. Lauffest

Seite 31  
Impressum

# Seniorenwoche – Präsentation der Arbeiterwohlfahrt im Stern Center

**POTSDAM** ■ Zur 16. Seniorenwoche in Brandenburg präsentierte sich die Arbeiterwohlfahrt Potsdam am 12. Juni im Sterncenter



Informationen sind gefragt

mit attraktiven Angeboten und fachlicher Kompetenz. Vertreten waren die Seniorenfreizeitstätte Potsdam, AWO Reisen mit Herz, das Seniorenzentrum Käthe-Kollwitz-Haus, die Ehrenamtsagentur Potsdam und das Geronto-Zen-

trum Teltow. An insgesamt über 50 Ständen stellten Vereine, Verbände, soziale Dienste und Selbsthilfegruppen ihre Arbeit mit

und für ältere Menschen der Öffentlichkeit vor. Die Seniorenwirtschaft hat inzwischen erkannt, dass der Seniorenmarkt ein Wirtschaftsfaktor ist, der nicht unterschätzt werden darf. Demzufolge lud das Stern-Center in einer angenehmen Kulisse und mit guter Ausstattung der Stände ein. In bewährter Weise hatte sich der Seniorenbeirat Potsdam um die Planung und Organisation des Seniorentages gekümmert und alle Aussteller eingeladen. Allen Beteiligten war es gemeinsames Ziel, über ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfsangebote, über freiwillige Arbeit, ehrenamtliches Engagement sowie über Kultur- und Freizeitangebote zu informieren und interessierte

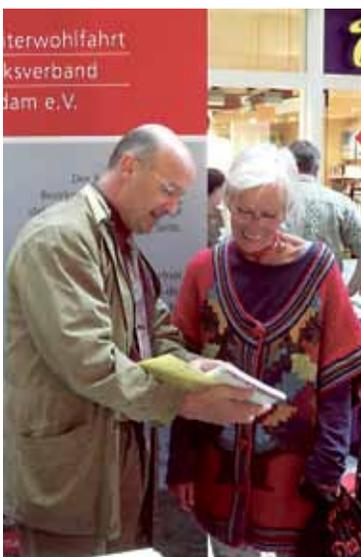
Bürger zu gewinnen.

Ein buntes Rahmenprogramm sorgte für eine abwechslungsreiche und informative Unterhaltung. Nach der morgendlichen Eröffnung durch die Sozialministerin, Frau Dagmar Ziegler, führte der Kindergarten „Blümchen“ ein Theaterstück auf. Verschiedene Seniorengruppen präsentierten sich mit Gesang, Modenschau und Tanz. Zu den Höhepunkten gehörten sicher der Auftritt der Tanzschule „Balance“ aus Potsdam und die musikalische Unterhaltung der „Big Band“. Die Informationsstände waren rege besucht und so manches Hilfsangebot musste ausführlich erörtert werden. Besonders gefragt



Beratung vor Ort

handenen Angebote und Dienstleistungen für ältere Menschen notwendig ist. Und es hat sich wieder gezeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit des Potsdamer AWO Bezirksverbandes positiv wirksam ist. Obwohl



Intensive Gespräche



Seniorenzentrum Käthe-Kollwitz-Haus stellt sich vor

waren die praxisnahen Ansätze in der Hilfe und Beratung zu allen Fragen rund um das Alter. Die vielen Nachfragen von interessierten Bürgern bestätigen, dass ein Ausbau der vor-

der lange Tag im Stern-Center um 8.00 begann und um 21.00 Uhr endete, sind im nächsten Jahr alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO wieder dabei.

Red.

## Alles unter einem Dach im Familienzentrum „Krabbelkäfer“ Babelsberg

**POTSDAM** ■ Am 15. März hat der AWO Familientreff „Krabbelkäfer“ Babelsberg seine Arbeit aufgenommen. Spiel-, Still- und Krabbelgruppen sowie Mutter-Vater-Kind-Kurberatung, Kreativ- und Kochkurse für Eltern beleben seither das Elterncafé in der Pasterstraße 26.

Hier lernen sich Eltern kennen, tauschen Erfahrungen aus, tanken Energie auf oder holen sich notwendige Informationen in der Familienberatung. Dane-

ben ist der „Krabbelkäfer“ auch Treffpunkt für Eltern mit ihren Kleinkindern, die auf einen Kita-Platz warten und bietet Raum für Bildungsveranstaltungen sowie vieles mehr.

Mit der Informationsveranstaltung „Zahngesund zum Schulanfang“, ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Zentrum der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt und dem Gesundheitsamt Potsdam, erfolgte am 9. Juni die offizielle Einweihung



Zahnärztin Frau Straßberger berät Eltern bei der Zahnpflege der Kleinen

der Einrichtung, die Familien stärken und die Familienfreundlichkeit im Potsdamer Stadtteil Babelsberg

langfristig fördern will. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 0331-7452704.

Red.

## Unterstützung für Alleinerziehende in Potsdam – Projekt „Zeit AG“

**POTSDAM** ■ Alleinerziehende Mütter und Väter haben einen großen Teil der Erziehung und Alltagsbewältigung allein zu schultern und das häufig noch neben dem Beruf.

Auch in Familien, in denen sich die Eltern nur am Wochenende sehen, weil die Arbeitsplätze in verschiedenen Städten liegen, in denen ein oder beide Partner im Schichtdienst arbeiten oder in Patchworkfamilien, ist eine gemeinsame Erziehung schwer umsetzbar.

Zeit für Kinder! Chancen für Alleinstehende! Gesundheit für alle! Kurz „Zeit AG“ heißt das neue Projekt, welches seit April in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse



Trödelmarkt beim Tag der offenen Tür im Club 18

im Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt angelaufen ist.

Mit der Möglichkeit eines offenen Treffs zum Austausch, aber auch mit speziellen Angeboten möchte die „Zeit AG“ eine Anlaufstelle für alleinerziehende

Anwohner schaffen. Das EKiZ, integriert in der AWO Kita „Pfiffikus“, steht seit 2006 unterstützend und beratend zur Verfügung. Innerhalb des Projektes soll eine „Service Börse“ entstehen, wo sich Eltern durch verschiedene Angebote gegenseitig unterstützen

können. Die Erstellung einer Internetplattform mit nützlichen Informationen und Kontakten für Alleinstehende und ihre Kinder ist ein weiteres Vorhaben. Zunächst möchte die Projektleiterin mit den Alleinerziehenden ins Gespräch kommen. Gemeinsam mit ihnen sollen so unterstützende Angebote entwickelt werden.

Andrea Hösel

### **i** Info

Projekt „Zeit AG“  
Ansprechpartnerin:  
Marcella Neumann  
Tel.: 0331- 6 00 87 73  
Mobil: 01578- 3 55 83 20  
E-Mail:  
projekte@awo-potsdam.de

# www.SH-Sucht.de

## Hilfe für die Suchtselbsthilfe

**POTSDAM** ■ Etwa zehn Liter reinen Alkohol trinkt jeder Deutsche im Jahr. Das ist viel mehr als der Gesellschaft und dem Einzelnen gut tut. Die Alkoholabhängigkeit ist eine chronische Erkrankung, die weder vor dem Alter noch der Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Gruppe halt macht. Aber es ist eine Erkrankung, die zum Stillstand gebracht werden kann, und bei der mehr Hilfestellungen angeboten werden, als das sonst der Fall bei chronischen Erkrankungen ist. Zu den Hilfestellungen in der Beratung und Behandlung der Suchterkrankung gehört als eine zentrale Säule die Suchtselbsthilfe. Wenn man bedenkt, dass 25 Prozent der Gruppenteilnehmer von Suchtselbsthilfegruppen noch nie mit dem professionellen Hilfesystem in Berührung kamen, ist das ein sehr beachtlicher Erfolg.

Für die wichtige Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit wurde – angestoßen und koordiniert von der Arbeiterwohlfahrt Potsdam, Referat Drogen / Sucht – ein hilfreiches Internetangebot für die Suchtselbsthilfe geschaffen. Ausgehend von jahrelangen Erfahrungen im Bereich der Selbsthilfe und der Öffentlichkeitsarbeit wurde diese innovative Webseite von vielen Menschen aus den verschiedenen Bereichen der Suchtkrankenhilfe trägerübergreifend einge-

richtet. Hier können die Mitglieder von Selbsthilfegruppen nun selbst alle notwendigen Materialien produzieren, die sie für die erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit benötigen, die erarbeiteten Vorlagen und Texte schnell in Ihrer Selbsthilfegruppe kommunizieren und im Archiv zur späteren Bearbeitung zwischenlagern.

Im Gruppenalltag ist wesentlich:

- „Wie werden neue Mitglieder geworben?“

- „Wie laden wir zu einer Feier ein?“
- „Wie erstellen wir Faltblätter, Handzettel und Briefbögen?“
- „Wie machen wir eine Pressemitteilung?“

Selbst der Anfänger kann auf dieser Webseite mit viel Freude und wenig Grundkenntnissen am Computer erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit leisten. Damit besteht die Möglichkeit, kostenfrei und dennoch professionell, den Gruppenauftritt in der Öffentlichkeit zu gestalten.

Das Entwicklungsteam hat für die neue Webseite wissenswerte Fakten zusammengetragen, anschauliche Beispiele von Selbsthilfegruppen, Vorlagen, Checklisten und Adressen vorbereitet und speziell für die besonderen Bedürfnisse von Selbsthilfegruppen aufbereitet.

*Red.*



## SKOLL – bewusster Umgang mit der Sucht

**POTSDAM** ■ Erstmals in Potsdam bietet die Arbeiterwohlfahrt im Oktober das Trainingsprogramm SKOLL an.

Das in einem deutsch-niederländischen Partnerschaftsprojekt entwickelte Selbstkontrolltraining für Suchtgefährdete soll den

verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtstoffen und anderen Suchtphänomenen fördern.

SKOLL ist suchtmittelübergreifend und richtet sich gleichermaßen an Jugendliche und Erwachsene. Das Gruppentraining umfasst insgesamt zehn

Stunden, die im wöchentlichen Rhythmus stattfinden. Die Gruppe bietet Raum zum offenen Austausch und Möglichkeiten, neue Verhaltensweisen kennen zu lernen und auszuprobieren.

Mehr Informationen unter  
Tel.: 0331 73040740

i Info

*Ambulante Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete*

*E-Mail: suchtberatungsstelle@awo-potsdam.de*

## Tag der offenen Tür

AWO Seniorenzentrum „An der Dosse“ stellt sich vor



Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern, werden in Augenschein genommen

**WITTSTOCK** ■ Die Mitarbeiter des Seniorenzentrums „An der Dosse“ in Wittstock hatten mit viel Engagement den Tag der offenen Tür am 3. Juni organisiert.

Die Sonne ließ sich an diesem Nachmittag nur selten blicken, so dass die einzelnen Informationsstände im Foyer und im Restaurant des Hauses aufgebaut wur-

den. Mit einem „Herzlich willkommen!“ wurden die Besucher bereits im Eingangsbereich begrüßt.

Informieren konnten sie sich im Gespräch mit den fach- und sachkundigen Standbetreuern über die verschiedensten Bereiche. Angefangen von der Heimaufnahme über Wissenswertes zur speziellen Ernäh-

rung im Alter, zur Pflege und Betreuung sowie Angebote der Ergo- und Beschäftigungstherapie bis hin zur Tagespflege. Im Seniorenzentrum werden auch Altenpfleger ausgebildet und hierzu gab es ebenfalls viel Wissenswertes zu erfahren. Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern, konnten unter Anleitung selbst getestet

werden. Kleine kulinarische Kostproben gab es auch aus der hauseigenen Küche.

Den Tag der offenen Tür nutzten auch viele Besucher, um die Räumlichkeiten des Seniorenzentrums und der Tagespflege in Begleitung von Mitarbeitern, die gern Auskunft gaben, kennenzulernen.

Rena Lemke, Leiterin des Seniorenzentrums, ist zufrieden mit der Besucherresonanz. Das sieht auch Christina Nase, Geschäftsführerin der AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH so, die an diesem Nachmittag ebenfalls als Gast vor Ort war. Alle sind sich gewiss, dass dies nicht der letzte Tag der offenen Tür im Seniorenzentrum „An der Dosse“ war.

Red.

## „Bergkinder“ erobern den Wald – nun stellen sie sich im Bundestag vor

**POTSDAM** ■ 18 „Bergkinder“ im Alter von drei bis sechs Jahren toben täglich drei bis vier Stunden, Sommer wie Winter, zwischen Bäumen, Sträuchern und Laub. Der Wald bietet einen unnachahmlichen Rahmen für die kindlichen Bedürfnisse nach Bewegung, Materialerfahrung und Kommunikation.

Der Potsdamer Waldkindergarten „Bergkinder“ in Trägerschaft der AWO Kinder- und Jugendhilfe

Potsdam gGmbH ist im Dezember 2008 aus einer Eltern- und Erzieherinitiative entstanden. Den Rahmen der pädagogischen Arbeit bilden die Grundsätze der elementaren Bildung, der pädagogische Ansatz orientiert sich an der Reformpädagogik von Montessori und Wild. Hier ist die Natur alltägliche Lebenswelt der Kinder und dient ihnen als Grundlage für einen respektvollen und forschenden Umgang

mit der Welt, denn nur wer die Natur kennt und liebt, kann sie auch schützen.

Von diesem Konzept angeht, lud SPD-Bundestagsabgeordnete Andrea Wicklein die „Bergkinder“ am 6. Mai in den Bundestag ein, wo die SPD-Fraktion das Projekt neben anderen vorbildlichen Initiativen auf einer Nachhaltigkeitskonferenz im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ präsentierte.

Red.



„Wir sind die Größten!“

# Potsdamer AWO Bezirksverband feiert 90 Jahre Arbeiterwohlfahrt

## Norbert, ein ganz besonderer Stuhl

**POTSDAM** ■ Das Modell Norbert ist praktisch und verfügt über allerlei Zubehör wie einen Fahrradhelm, eine Hupe und ein AWO-Fähnchen. Wer auf Norberts Schoß Platz nimmt, sitzt mit einigermaßen Geschick bequem und kann in die sonnenbebrillten Augen des Stuhlmannes schauen. Auch für unfreundliches Wetter ist er gewappnet: Er trägt Gummistiefel. Norbert ist originell und einer von uns. So lautete das Urteil der fünfköpfigen Jury, die das angekleidete Stuhlmodell Norbert auf dem Sommerfest der AWO Potsdam am 27. Juni im Neuen Lustgarten aus insgesamt 15 fantasievoll gestalteten Sitzelementen auswählte. Norbert fuhr dann auch Ende August nach Dort-

mund zur zentralen Geburtstagsfeier anlässlich 90 Jahre Arbeiterwohlfahrt und wurde dort – wie weitere 89 Stühle aus der gesamten Bundesrepublik auch – zugunsten des Kinderhilfsprojekts „Tischlein deck dich“ versteigert.

Die Potsdamer Bastelei fing an in der AWO Akademie, unter deren Dach in der Fachschule für Sozialwesen, wo Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet werden. Hier wurde auch in Vorbereitung auf das Sommerfest im Lustgarten vorgebastelt, so dass schon eine Menge Anregungen zum Sommerfest getragen werden konnten. Workshop-Charakter mit Lernfeld-Effekt – schließlich sollen die künftigen Erzieher unter anderem auch



Der Stuhl Norbert

gestalterisch tätig sein. Potenzial ist viel vorhanden: Es entstanden Stühle für Prinzessinnen und Froschkönige, Karrieristen und Kaubonbonkauer. Als Rohlinge dienten ausranigierte Sitzmöbel, die mit Stoff, Farbe, Pappmaschee, Draht, Klebeband, Kleister und vielem mehr umgestaltet wurden. Ein Großteil der Materialien wurde von AWO-Einrichtungen aus dem Bezirksverband spendiert.

Die ausgestellten Ideen der Erzieherschüler animierten große und kleine Besucher des Festes zum Stand der Fachschule zu kommen und sich selbst auszuprobieren. Ein Junge klebte eine große Pfütze Gelb auf die Sitzfläche eines Holzstuhls und verteilte die Farbe großzügig mit dem Pinsel: „Überall Sonne“ nannte der Fünf-

jährige sein Werk. Die zehn Jahre alte Katharina schuf gemeinsam mit ihrer russisch-stämmigen Großmutter aus Brokat, Goldfarbe und Glitzerschnüre einen Thron für Zarrinnen, ein anderes Mädchen ein Sitzmöbel für Flaschengeister. Die Fantasie ist grenzenlos. Und so fiel es den Juroren Frank Fuhrmann, Potsdamer AWO-Vorstand, Edda Richter, Lehrerin an der Erzieherfachschule, André Böhm vom Kulturhaus Babelsberg, Martina Pfaff, Leiterin des AWO Hortes „Rasselbande“ sowie Max, einem Jungen aus dem Publikum sichtlich schwer, eine Entscheidung zu treffen. Mit knapper Mehrheit gewann Norbert, auf Platz Zwei kam das Modell Froschkönig und der dritte Platz ging an den Zarrinenthron. Alle gestalteten Stühle – bis auf Norbert natürlich – wurden noch einmal ausgestellt und am 3. September auf dem Sommerfest des Kulturhauses Babelsberg an die Meistbietenden abgegeben.

Der Erlös aus der Versteigerung kam dem AWO Familientreff „Krabbekäfer“ zugute. Die neue Einrichtung in der Pasteurstraße bietet Familien aus allen Potsdamer Stadtteilen alternative, ergänzende und entlastende Angebote zur Gestaltung des Familienalltags.

## i Historie

Im Dezember 1919 gründete Marie Juchacz, Mitglied der Nationalversammlung, die Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Bis 1933 war die AWO die Helferorganisation für alle sozial bedürftigen Menschen nach dem 1. Weltkrieg. Mit der Machtübernahme Hitlers 1933 löste sie sich selbst auf, um der Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten zu entgehen.

Im Jahr 1946, nach Ende des 2. Weltkrieges, wurde die AWO wieder ins Leben gerufen, doch hatte sie nach dem Mauerbau 1961 in Ostdeutschland keine Zulassung mehr.

Erst 1990, nach der Wiedervereinigung, wurde sie wieder aktiv.

## Ein Sommerfest

Zogen am 27. Juni, dem Tag des ersten großen Sommerfestes der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt (AWO), noch in den Morgenstunden dunkle Wolken über den Neuen Lustgarten in Potsdam, blieben die Himmelsschleusen doch geschlossen und bald darauf strahlte die Sonne.

Sechs Monate lang trafen sich die Mitglieder der Ortsvereine Potsdam-Mitte e.V., Schlaatz e.V., Wald-

stadt e.V. und Babelsberg, Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld e.V., um im Rahmen der Feier zum bundesweit 90-jährigen Bestehen der Arbeiterwohlfahrt ein ansprechendes Programm auf die Beine zu stellen. Mit der Eröffnung des Festes um 14:00 Uhr unter dem Motto „Mit Herz und Hand für Jung und Alt“, einem bunten Bühnenprogramm sowie vielen weiteren Attraktionen feierten mehrere tausend Besucher das 90. Jubiläum. An diesem Tag gab es Kultur, Musik, Unterhaltung und Informationen bis 24:00 Uhr. Vereinsmitglieder, Projektinitiativen und Einrichtungen der Tochtergesellschaften des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. haben das Sommerfest gemeinsam gestaltet.

Auf einer großen Bühne wechselten sich Musik, Tanz und Schauspiel ab. Der Auftakt blieb den Kindern des AWO-Horts „Rasselbande“ vorbehalten, die mit ihrem Auftritt die



Akrobatischer Auftritt der Cheerleader Sweet Memory

Herzen der Festbesucher erwärmten. Mehr als 30 Aktionsstände informierten über die Einrichtungen und Dienste der Potsda-

mer AWO und luden Kinder zum Spielen, Basteln, Spaßhaben und Entdecken ein. Die kleinen Besucher konnten sich auf der elf



Charmant, frisch und fröhlich waren die Stelzenläufer vom Cirque Artikuss unterwegs



Spaßfaktor 10 auf der Riesendrachenslides



Am Bastelstand des Eltern-Kind-Zentrums



Das nostalgische Kinderkarussell kam ebenfalls gut an



Einmal auf einem echten Polizeimotorrad sitzen ...



Popkonzert mit der AWO Akademieband AWombats



Schabernack mit Clown Filou

Meter langen Drachenrutsche, beim Torwand-Hockey oder beim Stier-Rodeo austoben und durften auf einem echten Polizeimotorrad Platz nehmen, um sich dort ein Erinnerungsfoto zu sichern. Dicht umlagert waren auch das Glücksrad am Stand der

Potsdamer AWO Ortsvereine, das nostalgische Kinderkarussell und die Kisten-Kletterei mit dem Technischen Hilfswerk Ortsverband Potsdam. Die Schüler der AWO Akademie Potsdam luden kleine und große Künstler ein, sich für eine gute Sache einzusetzen und einen Stuhl zugunsten des Kinderhilfsprojektes der AWO Dortmund „Tischlein deck dich“ zu gestalten.

Wer nicht basteln wollte, war bei der Kinderschminkaktion gut aufgehoben. Mit Theaterschminke verwandelten die Mitarbeiterinnen der AWO Frühförder- und Beratungsstelle die Gesichter

der Kleinen in Schmetterling, Tiger oder Löwe. Zu den Höhepunkten der vielseitigen Darbietungen zählten außerdem ein Popkonzert der Akademieband „AWombats“, die „Flying Drummers“ vom AWO Hort „Aki“ sowie Auftritte der Potsdamer Band „Sprachfehler“ und der Rockgruppe „The Travelin Band“ aus Berlin. „Clown Filou“ und „Clown Elli Pirelli“ sowie „Die Kinderliedermacher“ erfüllten die Herzen von großen und kleinen Besuchern mit Freude und Spaß.

Wir danken besonders allen ehrenamtlichen Helfern, ohne die wir das Fest nicht hätten veranstalten



Spaß hatten die Kinder auch beim Miniscooter



Rockmusik mit der Band Sprachfehler aus Potsdam



Oben bleiben – Bullenreiten ist gar nicht so leicht

## Höhepunkt Dortmund

Dortmund war toll. Ein fröhliches, buntes und ausgelassenes Treiben im Herzen der Westfalenmetropole, auf das sich der AWO Bezirksverband Potsdam seit mehreren Monaten vorbereitet und gefreut hat.

In einem Kleinbus und drei Pkws waren das Geburtstagssteam und Stuhlmodell „Norbert“ aus Potsdam angereist, um an der Zentralveranstaltung anlässlich 90 Jahre Arbeiterwohlfahrt am 21. und 22. August im Ruhrgebiet teilzunehmen. Mit dabei die Geschäftsführerin des AWO Bezirksverband Potsdam, Angela Basekow, die Akademie-Leitung, der Leiter der Fachschule für

Sozialwesen und fünf Erzieherinnen und -schüler sowie zwei Erzieherinnen aus AWO-Kita und -Hort.

Rund um die Dortmunder Reinoldikirche standen zahlreiche weiße Zeltpagoden, in denen AWO-Verbände aus ganz Deutschland ihre besonderen Angebote zeigten oder Essen und Trinken zu sozialen Preisen verkauften.

Ein Kinderfest gab es auch – und mittendrin der Stand vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

Von den Ständen hatte die AWO, die bundesweit 150 000 Mitglieder zählt, gleich 100 in der City auf-



Die AWO Potsdam präsentiert sich

gebaut – eine riesige Zeltstadt also. Informationen auf der einen Seite, Musik, Spiele und Unterhaltung auf der anderen Seite. Ein abwechslungsreiches Angebot nicht nur für die Dortmunder Bürger. Denn die Geburtstagsgäste waren aus ganz Deutschland angereist. Draußen vor dem

Zelt des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. konnten die kleinen Künstler und Schreibanfänger Kunst und Namen auf einen Papierkreis malen, der dann mit der Buttonmaschine zu Ansteckern gepresst wurde. Außerdem lagen Nine & Tim-Hefte zum Mitnehmen aus – sie werden jetzt wohl bundesweit staunenden Kindern vorgelesen. In der Pagode gab es eine so genannte Lernwerkstatt, zusammengestellt von den Schülerinnen und Schülern der Fachschule für Sozialwesen. Die künftigen Erzieher bereiteten über zwanzig verschiedene Stationen vor, an denen beispielsweise entdeckt, demontiert, gebastelt oder sortiert werden konnte.

Auch Norbert – der Stuhlsieger vom AWO Sommerfest im Lustgarten – war mit im Gepäck. Zusammen mit den anderen 90 gestalteten Stühlen wurde er in Dortmund ausgestellt. Die Versteigerung für einen guten Zweck findet erst Anfang Dezember statt.

Weiteres unter:  
[www.awo-90-stuehle.de](http://www.awo-90-stuehle.de)



Farben mixen in der Lernwerkstatt

# „90 Jahre AWO – Warum hält die AWO die Gesellschaft zusammen?“

## An Mitgliedsjahren ältestes Mitglied im AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

Johannes Martin, 74 Jahre

Mitglied  
seit 1. März 1965  
AWO Ortsverein Groß  
Glienicke e.V.

„Ich denke, dass vor allem das Engagement von vielen ehrenamtlich Tätigen in der Arbeiterwohlfahrt sehr viel dazu beiträgt, die Gesellschaft zusammen zu halten. Diejenigen, die Unterstützung brauchen, werden nicht allein gelassen und auf der anderen Seite hilft freiwilliges Engagement nicht nur anderen, sondern es bietet jedem auch die Möglichkeit sich



weiter zu entwickeln, mitzugestalten und sich einzumischen.“

## An Mitgliedsjahren jüngstes Mitglied im AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

Veronika Anlauff, 67 Jahre

Mitglied seit 1. Mai 2009  
AWO Ortsverein  
Güterfelde e.V.

„Ich schätze an der Arbeiterwohlfahrt vor allem die vielen Angebote der Ortsvereine für ihre Mitglieder. So treffen wir uns beispielsweise jede 2. Woche im Monat zur gemeinsamen Kaffeerunde und guten Gesprächen im Gemeindehaus Güterfelde, dem Sitz des Ortsvereins, feiern dort Geburtstage und andere Festveranstaltungen. Man lernt so viele Leute kennen und ist nicht allein.“



## Ältestes Mitglied im AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

Ursula Konzak, 93 Jahre

Mitglied seit 1. April 1992  
AWO Ortsverein  
Teltow e.V.

„Bei der AWO konnte ich mich immer auf Hilfe und Unterstützung verlassen. In dieser starken Gemeinschaft fühle ich mich gut aufgehoben. Ich danke dem Ortsverein Teltow sehr und wünsche für das neue Kultur-Café im AWO Haus Teltow gutes Gelingen.“



## Jüngstes Mitglied im AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

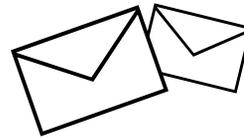
Carolin Grosse, 19 Jahre

Mitglied seit  
1. Januar 2009  
AWO Ortsverein  
Werder e.V.

„Als Auszubildende im AWO Seniorenzentrum „Am Schwalbenberg“ und als Mitglied im Ortsverein Werder e.V. habe ich kennen und schätzen gelernt, wie die AWO Gelegenheiten und Orte für Begegnungen von Menschen aller Altersgruppen schafft und damit das Verständnis füreinander und den Zusammenhalt untereinander fördert.“



## Leserbriefe



### Hörbuch-CD „Lebenslinien“

#### Seniorenzentrum „Am Schwalbenberg“ präsentiert CD im AWO-Treff Werder

Die Leiterin des AWO Seniorenzentrums „Am Schwalbenberg“ Werder, Frau Schuldt hatte am 14. April zur Präsentation der CD „Lebenslinien“ in den AWO Treff Werder eingeladen.

Als Mitarbeiterin der AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH hatte ich schon am Rande mitbekommen, dass eine CD produziert wurde und war natürlich sehr neugierig. Ich gab bei Frau Schuldt gleich eine Vorbestellung auf.

Nach dem ersten Anhören der „Lebenslinien“-CD an einem Abend zu Hause, war ich dann doch sehr still und gedankenvoll. Wie schnell und leicht sagen wir oft dahin, ich hab' wohl schon Alzheimer, wenn wir mal etwas vergessen haben. Dabei sind doch die Ängste im Geheimen vorhanden und jeder sollte für sich entscheiden, wann und wie er sich mit

dem Älter werden auseinander setzt.

Umso bewundernswerter ist für mich, wie und mit wem dieses Hörbuch produziert wurde. Das ist nachzulesen in dem Artikel „Auf den Straßen des Lebens“ in der Ausgabe 01/2009 unserer AWO-Mitgliederzeitung.

Der kleine Empfang im AWO Treff wurde von der Leiterin des „Schwalbenberges“, Frau Schuldt eröffnet, die mit sehr herzlichen Worten Ihren Dank an alle Beteiligten richtete, die zum Erfolg des CD-Projektes beitrugen.

Mich haben an diesem Nachmittag besonders die einzelnen Darbietungen, ob von dem Berliner Sänger und Kabarettisten Donato Plögert, der Beschäftigungstherapeutin des Seniorenzentrums Katja Raue oder den Senioren Karl-Heinz Müller und Erhard Thiele, beeindruckt. Die persönlich vorgetragene



Präsentation des Hörbuchs Lebenslinien im AWO Treff Werder

nen Lieder und Texte waren so emotional, dass sie mir schon unter die Haut gingen. Sie stimmten mich zum Teil etwas traurig, aber auch wiederum optimistisch, dass das Leben mit der Alzheimerkrankheit lebenswert sein kann.

Die CD drückt Gefühle aus und man muss sie sich einfach mehrmals anhören, um die einfühlsamen Texte

auf sich wirken zu lassen. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr Engagement und auch ihren Mut, diese CD aufgenommen und veröffentlicht zu haben. Ich bin froh, dass ich das Hörbuch „Lebenslinien“ erworben habe.

*H. Mohnke  
AWO Seniorenzentren  
Brandenburg gGmbH*

### Es ist geschafft, unser Kind ist nun „ERWACHSEN“

Wir wollten uns noch einmal ganz persönlich bei der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt (AWO) für die Ausrichtung der Jugendweihe am 9. Mai im Filmmuseum Potsdam bedanken.

Die gesamte Organisation von der Anmeldung bis

zum großen Tag war super und hat unserem Sohn Paul und uns einen wunderschönen Tag beschert. Ganz großes Lob auch für alle am Programm Mitwirkenden. Die Festrede war wirklich ein Knaller. Unsere gesamte Familie,

auch Oma und Opa, waren begeistert und sehr erfreut. Wir können nur sagen: „Weiter so!!!“

In etwa sechs Jahren feiert unser zweiter Sohn Jugendweihe und wir werden uns selbstverständlich wieder an die AWO wenden und

diese auch insgesamt sehr gern weiterempfehlen.

Vielen Dank sagen Paul Jezmann sowie Sylvia und Thomas Gehrke

*Sylvia Gehrke*

## Vorsorge ist gut und wichtig

### Ein Themenabend zur „Vorsorgevollmacht“ im AWO Seniorenzentrum „Havelland“

Ich denke oft, was kann mir schon passieren und warum sollte ich mich deshalb mit dem Schreiben einer „Vorsorgevollmacht“ befassen.

Aber seien wir doch ehrlich, nicht nur die ältere Generation, z.B. Eltern oder Großeltern, können in die Lage kommen, ihre Angelegenheiten nicht mehr eigenverantwortlich zu regeln, sondern auch junge Leute. Wie schnell und unerwartet kann es durch einen Unfall oder eine Krankheit geschehen, dass auch ich auf die Hilfe anderer angewiesen bin. Wer wird für mich dann Entscheidungen treffen und wird sich um mich kümmern? Werden dann meine Wünsche und Bedürfnisse

auch noch berücksichtigt? Wenn ich mich dann in einer stillen Stunde doch damit befasse, weil wir in der Familie oder im Freundeskreis darüber gesprochen haben, kommt doch schon mal die Frage hoch: Was ist zu tun? Wer kann sie beantworten?

Zum Beispiel Frau Saxe vom Betreuungsverein Lebenshilfe e.V., denn das AWO Seniorenzentrum „Havelland“ Friesack hatte am 31. März zu einem Themenabend in die Einrichtung eingeladen. Nicht nur Bewohner und deren Angehörige, sondern auch Mitarbeiter und interessierte Bürger waren als Gäste gern gesehen. Frau Saxe war von der Leiterin des Seniorenzentrums, Frau Gliewe ge-

beten worden, an diesem Abend zu Vorsorgevollmachten zu informieren.

Ich habe es nicht bedauert, mir für diesen Abend und die angenehme und informative Runde Zeit genommen zu haben. Es wurden viele Hinweise und Anregungen gegeben und auch so manche Unklarheit konnte beseitigt werden. Frau Saxe erläuterte beispielsweise welche Form eine Vorsorgevollmacht haben sollte und wo sie aufbewahrt werden kann. Aber was natürlich noch viel wichtiger war, was sollte in einer Vollmacht enthalten sein und wie kann ich meiner bevollmächtigten Person meine Wünsche und Vorstellungen eindeutig vermitteln.

Die genannten Beispiele zeigten, dass es wichtig ist, eindeutige und klare Formulierungen zu wählen, um meinen Willen zum Ausdruck zu bringen und das stelle ich mir gar nicht so einfach vor. Die eineinhalb Stunden an diesem Dienstag vergingen wie im Flug. Sie haben mich schon sehr nachdenklich gemacht, und ich werde mir auf jeden Fall die Zeit nehmen, um auch für mich zu regeln, was ist, wenn ... Mit meinem Leserbrief möchte ich einfach mal danke sagen für diese informative Veranstaltung im AWO Seniorenzentrum „Havelland“ Friesack.

H. Mohnke

AWO Seniorenzentren  
Brandenburg gGmbH

## Erlebnisse nach sieben Jahren

Auf einen geplanten Urlaub 2009 zum Reit- und Ferienhof Benz auf der Insel Usedom freuten sich unsere Bewohner der Wohngruppe „Haus unter den Linden“ schon bevor es los ging riesig. Vor allem Frau Dahlmann, die ein großer Pferdefreund ist und auch das Wasser liebt.

Wir besuchten Europas größte Schmetterlingsfarm sowie die Naturerlebniswelt mit einer großen Terrarien- und Aquarienlandschaft und der ersten begehbaren Höhle aus Amethystedelstein. Ein sehr eindrucksvoller Tag folgte an einem herrlichen



Frau Dahlmann lässt den Gefühlen freien Lauf.

Sonntag, als wir zur Ostsee fahren. Alle waren begeistert. Frau Dahlmann ließ ihren Gefühlen freien Lauf, breitete die Arme aus und ließ den Wind durch ihre Haare wehen, dann legte sie sich an den Strand und ließ den Sand durch die Hände rieseln.

Sie genoss dieses Gefühl in vollen Zügen und erzählte uns, dass sie schon sieben Jahre nicht an der Ostsee war. Diese Situation war sehr emotional für uns alle. Frau Dahlmann lebt seit zwei Jahren in unserer Wohngruppe, insgesamt sieben Jahre im Wohnverbund und hat sich in dieser Zeit sehr positiv entwickelt, sei es in sprachlicher Hinsicht, aufgrund ihrer Wortfindungsstörungen durch einen Schlaganfall oder in Hinsicht ihrer Mobilität, die durch die Halbsseitenlähmung ebenfalls eingeschränkt war.

Inzwischen ist Frau Dahl-

mann wieder fast selbständig in der Lage mit anderen Personen in Kontakt zu treten und sich zu bewegen, gelegentlich wird sie vom Personal unterstützt. An diesen Urlaub werden sich alle noch lange erinnern und davon erzählen, es gab nicht nur viel zu sehen, auch für das leibliche Wohl wurde selbstverständlich gesorgt. Viele schöne Bilder sind entstanden, die die Emotionen und Freude widerspiegeln.

Wohngruppe „Haus unter den Linden“, 3. Etage  
Wohn- und Betreuungsverbund  
für Menschen mit psychischen  
Beeinträchtigungen, Wittstock

## Eine Schifffahrt, die ist lustig ...

*AWO Ortsverein Werder e.V. lud Kinder vom SOS-Kinderdorf Brandenburg zu einer Dampferfahrt ein*

**WERDER** ■ Eingeladen vom AWO Ortsverein Werder e.V. verbrachten am 13. Juni 40 Kinder des SOS-Kinderdorfes Brandenburg mit ihren „Muttis“ eine zweistündige Schifffahrt auf den Havelseen.

Bei strahlendem Sonnenschein und einer steifen Briese ging es mit der MS Werder von der Schiffsanlegestelle am Bahnhof Werder vorbei an den Werderaner Inseln, über den Schwielowsee bis zur Insel Hermannswerder und zurück. An den erstaunten Gesichtern der Kinder konnte man es ablesen, dass es für viele ein einmaliges Erlebnis war. Sie konnten Segelboote, Surfer, Schwäne und Fischreiher aus nächster Nähe beobachten. Leider verging die Zeit viel zu schnell, um alle Eindrücke zu erfassen.



*Kinder und Eltern vom SOS Kinderdorf Brandenburg warten gespannt auf den Dampfer*

Bei manchen Kindern wird das Erlebte sicherlich im Traum noch einmal Revue passieren.

Dass frische Luft auch Appetit macht, stellten die Kinder beim anschließenden

Mittagessen in der Gaststätte „Havelbucht“ unter Beweis, wo so mancher „kleine Kerl“ eine gehörige Portion verputzte.

*Hans Jakob,*

*AWO Ortsverein Werder e.V.*

### **i** Info

Die Verbindung zwischen dem AWO Ortsverein Werder e.V. und dem 1996 gegründeten Kinderdorf besteht seit zehn Jahren und wird durch regelmäßige Begegnungen gepflegt.

Hier finden Jungen, Mädchen und seit kurzem auch Jugendliche, deren leibliche Eltern die Versorgung, Betreuung und Förderung ihrer Kinder aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr leisten können, eine neue familiennahe Lebensgemeinschaft. Der AWO Ortsverein Werder e.V. unterstützt das SOS-Kinderdorf regelmäßig mit Sach- und Geldspenden oder mit Ausflügen.

*Red.*

## Zum Sommerfest der AWO in Nauen

### *Musikalisches Verhör*

**NAUEN** ■ Inspiriert von dem Motto: „Nur wer sich auf den Weg macht, trifft nette Leute“ kamen etwa 50 Senioren zum diesjährigen Sommerfest der Arbeiterwohlfahrt Nauen, um gemütliche Stunden zu verleben. Nach der Begrüßung folgte das obligatorische Kaffeetrinken. Die Erwartungen waren groß. Musikalische Grüße überbrachten uns Kinder der

Kita in der Schützenstraße, die immer gern gesehene Gäste in unserer Einrichtung sind. Dann folgten sportlich-musikalische Einzelvorträge, zum Beispiel ein musikalisches Verhör, zu dem unsere Hauskapelle Duo Harmonie in Aktion trat. Eine Alleinunterhalterin aus Falkensee strapazierte mit ihrem Humor und Esprit die Lachmuskeln der Besucher. Dann

erschieden Senioren vom Karl-Thon-Platz in Nauen, um zackig, spritzig, elegant den Radetzky-Marsch ballettmäßig zu präsentieren. Der Jubel fand keine Grenzen. Ohne Wiederholungen ging es nicht, zumal auch noch der Holzmichl auftrat. Am Ende traten sechs AWO-Modells mit zeitgenössischer, aber auch mit Mode aus den 20er-Jahren und entspre-

chendem Beiwerk auf, kommentiert und elegant vorgetragen vom AWO-Mitglied Herrn Fetzer. So vergingen die Stunden wie im Fluge. Allen ehrenamtlichen Helfern, sowie den Organisatoren und Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön.

*Anneliese Wolf, Nauen*

*Quelle: Märkische Allgemeine, Der Havelländer, 10.09.2009*

## AWO Ortsverein Rädigke e.V. feiert Kreiserntefest – und dazu gehört eine schmucke Krone



Mitglieder des AWO Ortsverein Rädigke e. V. beim Klemmkuchenverkauf



Die 82-jährige Lisa Hoffmann band die Erntekrone des AWO Ortsverein Rädigke e. V.

**RÄDIGKE** ■ Vom 18. bis zum 20. September 2009 fand im flämischen Rädigke bei herrlichem Spätsommerwetter das 13. Kreiserntefest des Landkreises Potsdam Mittelmark statt. Auch die Mitglieder des AWO Ortsverein Rädigke e.

V. beteiligten sich an dem vom Kreisbauernverband veranstalteten Fest, das insbesondere das Brauchtum im ländlichen Raum fördern und regionale Traditionen vor dem Vergessen bewahren soll. Unsere Frauen boten zwei Beiträge

zum Veranstaltungsprogramm, außerdem wurde mit Hingabe eine schöne Erntekrone für die Erntekronenausstellung geflochten und am Sonnabend sowie am Sonntag haben wir Klemmkuchen mit Pflaumenmus - eine Spezi-

alität der Flämingregion - gebacken und mit großem Erfolg an die Festgäste verkauft.

*Erika Sternberg*  
Vorsitzende des AWO  
Ortsverein Rädigke e.V.

## Ausgelassene Stimmung und ausgefallene Hüte

*AWO Mitglieder feiern ihr traditionelles Vereinsfest*

**POTSDAM** ■ Etwa 500 Mitglieder folgten am Samstag, 5. September, der Einladung des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. zum jährlichen Vereinsfest in die „Bismarckhöhe“ nach Werder.

### *Von Jahr zu Jahr*

„Die Stimmung ist hier immer gut, und auch das Programm gefällt uns sehr“, freuen sich zwei Da-

men vom AWO Ortsverein Premnitz e.V. Mit Bekannten und anderen Mitgliedern ihres Vereins sitzen sie in der ehemaligen Traditionsgaststätte und genießen das Fest.

Nach einer Filmvorführung über die Höhepunkte 2008/2009 im Vereinsleben des Verbandes und einem kleinen Konzert des Saxophonensembles „Saxomania“ aus Werder bot der Schmergower Carneval



*Mit Herz und Hut*

Verein e.V. (SCV) den Zuschauern ein tolles Showprogramm mit Tanz und Gesang.

### Ein „Eis am Stiel“

Eine Hut-Modenschau von Madame Ella Funk-Braun und ihren Models vom AWO Ortsverein Priort/Buchow-Karpzow e.V. sorgte für ein besonderes Flair und für heitere Stimmung: Trendige Fantasie-Hüte für jeden Anlass und jede Jahreszeit mit bunten Farben, Schleifen, Perlen und Blumen. Kuschelwarmes für den Winter, ein „Eis am Stiel“- Hut für heiße Sommer oder eine Hut-Kunst aus Zeitungspapier im Bemühen um eine sinnvolle Nachnutzung der Priorter Regionalzeitung - Die Modenschau wurde mit viel Schwung aufgeführt und fand großen Anklang unter den Gästen.

### Traditionen gehören dazu

„Es ist zu einer Tradition geworden, dass sich die Mitglieder einmal im Jahr treffen“, sagt Sieglin-



(Ein)Blick in den Festsaal

de Asmus, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Das Vereinsfest sei ein Dankeschön an die Mitglieder für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren, aber vor allem auch eine schöne Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen.

Und noch lange, nach dem das Buffet von der Bäckmühle Kleinmachnow mit

zahlreichen Köstlichkeiten lockte, plauderten die Gäste angeregt, tanzten, sangen oder lauschten der begleitenden Musik des Duo

„Dance Mix“ aus Fahrland. Wie in den Jahren zuvor war das AWO Vereinsfest somit auch diesmal ein Erfolg. **Red.**



„Darf ich bitten?“

## Frühlingsfest des AWO Ortsverein Ketzin e.V.

*Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte.  
Bei der AWO in Ketzin riecht man wohlbekannte Düfte.  
Frühlingsfest ist angesagt für über 70 Gäste und die Küche bietet heute allen nur das Beste.  
Monika und Küchenfeen zaubern gute Speisen, die die vielen Gäste dann, in höchsten Tönen preisen.  
Horch, ganz zart Musik erklingt, die der DJ Bernd uns bringt.  
und das Tanzbein wird geschwungen und so manches Lied gesungen.*

Alfred Roth  
AWO Ortsverein Ketzin e.V.  
Donnerstag, den 14.05.2009

## Sonstige Beschäftigungsstätte – ein neues Projekt der AWO Betreuungsdienste gGmbH

**POTSDAM** ■ Arbeit und Beschäftigung stellen einen wesentlichen Teil unseres Lebens dar. Sie bestimmen

regelmäßige Arbeit und lebenspraktisches Training. Zielgerichtete Unterstützung zur Teilhabe kann

tische Kenntnisse und Fähigkeiten erwirbt, um eine für ihn erreichbare Teilhabe am Arbeitsleben

nach §53 SGB XII im Alter von 18 – 65 Jahren.

### *Kooperation*

Die Klienten sind während der gesamten Maßnahme Beschäftigte der Sonstigen Beschäftigungsstätte und werden durch einen Mitarbeiter der AWO Betreuungsdienste gGmbH professionell begleitet. Inhalte des Arbeitsverhältnisses werden in einem Arbeitsvertrag definiert. Die Kooperation zwischen der Sonstigen Beschäftigungsstätte und dem Beschäftigungsgeber (Betrieb, Träger in dem der Klient arbeitet) wird vertraglich geregelt.

Im Mai 2009 konnte es gelingen den ersten Klienten in dieses Projekt in Rathenow zu integrieren. In Vorbereitung (Probezeit) auf eine Eingliederung werden ihm verschiedene Tätigkeiten angeboten, so dass er für sich lernt zu erkennen, welche Arbeiten sein Interesse finden, bzw. welche Fähigkeiten er besitzt. So wird es möglich sein, für diesen Klienten einen Arbeitsplatz zu finden, in dem er sich wohl fühlt und der seinen Fähigkeiten entspricht.

**Dagmar Gohl**  
Ambulante Betreuung  
Rathenow  
Wohn- und  
Betreuungsverbund  
Havelland



Ein Klient bei Holzarbeiten in Vorbereitung auf die Eingliederung.

die persönliche Entwicklung, die sozialen Kontakte und letztendlich die Stellung in der Gesellschaft.

Des Weiteren haben sie eine elementare Bedeutung für die psychische Stabilität eines Jeden und eröffnen individuelle Entfaltungsmöglichkeiten, sowie den Weg zum Mitmenschen. Beschäftigung bedeutet Tagesstrukturierung, Lebensqualität, Wiedergewöhnung an re-

daher ohne Arbeit und Beschäftigung nicht erfolgsversprechend sein. Daher soll die Sonstige Beschäftigungsstätte ein Arbeitsmodul sein, wo andere Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben nicht zur Verfügung stehen.

### *Fähigkeiten erwerben*

Das Ziel der Sonstigen Beschäftigungsstätte besteht darin, dass der angesprochene Personenkreis prak-

zu realisieren. Die Sonstige Beschäftigungsstätte schafft im Zusammenwirken mit anderen Betrieben/ privaten und öffentlichen Trägern (ausgelagerte Arbeitsplätze) Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen, auf dem Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Aufgenommen werden können Menschen mit geistigen und/oder seelischen Behinderungen

# Grundsätze elementarer Bildung

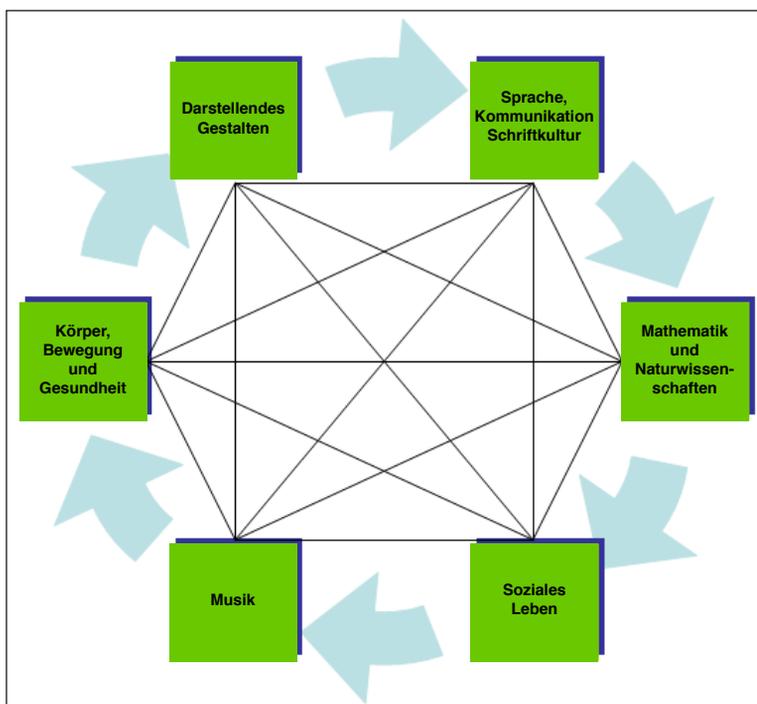
Die „Grundsätze elementarer Bildung für Kinder-tagesbetreuung des Landes Brandenburg“ sind verbindlicher Rahmen für die Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kita´s der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH.

Seit der Novellierung des Kita Gesetzes im Juni 2007 sind die „Grundsätze“ gesetzlich verankert und weisen u.a. die Richtung der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung. Im Jahr 2004 wurden die „Grundsätze elementarer Bildung“ erstmals veröffentlicht und seit diesem Zeitpunkt stellen sich alle pädagogischen Fachkräfte unserer Kita´s der Herausforderung, diese in der Kita – Konzeption und im Kita – Alltag zu berücksichtigen.

## Worin bestehen die Herausforderungen?

Ziel der Grundsätze ist es „sicherzustellen, dass allen Kindern in den brandenburgischen Tageseinrichtungen die erforderlichen und angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden“.

„Grundsätze elementarer Bildung“ sind kein Bildungsprogramm, welches abgearbeitet werden kann. Sie bestimmen einen Handlungsrahmen, der in jeder Kita mit Leben gefüllt werden muss. Die Grundsätze berücksichtigen neue entwicklungs- und pädagogisch - psychologische Erkenntnisse der Forschung



zum Lernen und zur Entwicklung von Kindern im frühen Kindesalter. Sie beschreiben diesbezüglich das Verständnis von sechs Bildungsbereichen, die den Bildungsmöglichkeiten der Kinder entsprechen. Darauf bezogen formulieren sie Anforderungen an das Selbstverständnis der Erzieherin und geben einen Orientierungsrahmen für die pädagogische Planung, die Interaktion der Pädagoginnen mit den Mädchen und Jungen sowie die Raumgestaltung in jeder Kita.

Die Bildungsbereiche:

- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur,
- Mathematik und Naturwissenschaften,
- Soziales Leben,
- Darstellendes Gestalten, Musik Körper, Bewegung und Gesundheit

Sie sind untereinander gleichrangig und durchdringen den Kita – Alltag. Sie sind also nicht als abgegrenzte Sachgebiete oder „Unterrichtsfächer“ zu verstehen.

und Kompetenzen in allen sechs Bildungsbereichen zu erweitern.

Erzieherinnen berücksichtigen, dass nachhaltiges Lernen kleiner Kinder von ihrem Wollen bestimmt wird. Sie wollen die Welt verstehen. Sie wollen teilhaben, handeln und etwas mit ihrem Handeln bewirken.

Kinder kommen neugierig auf die Welt und sie besitzen von Geburt an umfassende Kräfte, um ihr Bild von der Welt und von sich selbst zu entwickeln.

Erzieherinnen verstehen sich selbst als „lebenslang Lernende“. Sie aktualisieren regelmäßig ihr Fachwissen durch kollegiale Beratungen und Fortbildung. Erzieherinnen nehmen eine fragende, forschende, wertschätzende Haltung



Werkeln bei den „Wilden Früchtchen“

## Erzieherinnen berücksichtigen, wie Kinder lernen

In unseren Kindertagesstätten eröffnen wir jedem Kind Möglichkeiten, sein Wissen, seine Erfahrungen

gegenüber den Kindern ein und sind offen, für deren Ausdrucksmöglichkeiten. Herausforderung und Unterstützung des einzelnen Kindes erfordert den Dialog mit dem Kind.

Fortsetzung: Grundsätze elementarer Bildung

### **Bildungsprozesse jedes Kindes beobachten, dokumentieren und reflektieren**

Die Erzieherinnen unserer Kita's unterstützen jedes Kind darin, seinen Fragen, Interessen und Themen zu folgen. Sie fordern die Kin-

Schlussfolgerungen für die weitere Unterstützung eines Kindes zu entwickeln und individuelle Angebote zu planen. Die Reflexionsergebnisse sind gleichsam Grundlage für gut strukturierte und anregungsreiche Raumgestaltungen. Auf der Basis der Beobachtun-

achtungsinstrumente und den Weg, wie Beobachtung, Dokumentation und Reflektion im Kita-Alltag integriert werden, den Fachkräften in der Kita-Praxis.

In unseren AWO Kita's haben die Fachkräfte je nach konzeptioneller Ausrichtung Beobachtungsverfahren entsprechend dem „infans – Konzept der Frühpädagogik“ oder dem „Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten“ gewählt.

über nächste Entwicklungsschritte und gezielte Herausforderungen für ihr Kind zu beraten.

### **Veränderte Aufgaben – veränderte Arbeitsorganisation**

Die Berücksichtigung der „Grundsätze elementarer Bildung“ in der pädagogischen Konzeption und im Kita – Alltag zielt auf die Verbesserung der Kita – Qualität und erfordert eine veränderte Arbeitsorganisation in der Kita.

Aufgaben von Erzieherinnen haben sich verändert. Beobachtung, Dokumentation, Reflexion in Teams und Kleingruppen, Zusammenarbeit mit Eltern, Qualitätsentwicklung und Qualifikation der Fachkräfte braucht Zeit. Zeit, die Erzieherinnen nicht mit den Kindern gemeinsam verbringen können. Diese Anforderungen finden im Personalschlüssel der Kita Personalverordnung (KitaPersV vom Januar 2001) keine ausreichende Berücksichtigung. Aus diesem Grund unterstützen wir die Brandenburger Kita Kampagne „Kita ist Bildung – Jetzt investieren statt später reparieren“. Sie fordert von der Landesregierung Maßnahmen, die eine wirksame Verbesserung des Personalschlüssels in Kita's beinhalten.

**Marina Meyer**

**Pädagogische Leiterin**



Neugierig probiert Aron, wie ein Küken schlüpft

der in angemessener Weise dazu heraus. Für die Gestaltung der pädagogischen Prozesse nutzen sie den kindlichen Drang die Welt zu erforschen. Die Fragen, Interessen und Themen jedes Kindes sind Anknüpfungspunkte für pädagogische Angebote. Interessen und Themen der Kinder erkunden Erzieherinnen über Beobachtungsverfahren, die für jedes Kind der Kita eingesetzt werden. Ihre Beobachtungen und deren Interpretationen reflektieren sie gemeinsam mit Kolleginnen, um

gen und der Beschreibung der Bildungsbereiche als Erfahrungsrahmen der Kinder sind in verschiedenen Kita's Bildungsinselfunktionale Räume wie Bau- und Bewegungsräume, Labore zum experimentieren, Kreativwerkstätten oder Wasserexperimentierräume und ähnliche entstanden. Die „Grundsätze elementarer Bildung“ bestimmen die Notwendigkeit von Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse, überlassen jedoch die Wahl der Beob-

### **Eltern sind eingeladen**

Die Beobachtungen, deren fachliche Reflexion und Produkte eines Kindes, welche wesentliche Entwicklungsschritte dokumentieren, werden in einem Portfolio gesammelt. Portfolios ermöglichen Einblicke in Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen. Sie sind Arbeitsinstrumente der Erzieherinnen, in die Eltern Einsicht nehmen können und die am Ende der Kita – Zeit Eigentum der Eltern werden. Inhalte des Portfolios und Beobachtungen aus der Familie stehen im Zentrum der Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes. Sie finden regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, in jeder Kita für jedes betreute Kind statt. Eltern sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und gemeinsam mit Erzieherinnen

Anmerkung: da mehr als 90 % der pädagogischen Fachkräfte in unseren Kita's Frauen sind, verwende wir die weibliche Schreibweise. Erzieher sind jedoch gleichermaßen gemeint.

# Persönliches Budget – ein Pilotprojekt der AWO Betreuungsdienste gGmbH

Wohn- und Betreuungsverbund Uckermark

**POTSDAM** ■ Seit der Einführung des Neunten Sozialgesetzbuches im Jahr 2001 hat sich eine grundlegende Veränderung in der Politik für behinderte Menschen vollzogen. Eine grundlegende Neuerung dabei war die Einführung des Persönlichen Budgets mit dem definierten Ziel, Menschen mit Behinderung bei der Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu unterstützen. Seit dem 1. Januar 2008 gibt es den Rechtsanspruch auf Leistungen in Form des Persönlichen Budgets. Das Wunsch- und Wahlrecht der behinderten Menschen ist dabei vordergründig.

Persönliche Budgets sind keine neuen Leistungen, sondern lediglich eine neue Form der Ausführung von Leistungen. Die rechtliche Grundlage hierfür bildet § 17 SGB IX in Verbindung mit der Budgetverordnung. Demnach erhalten Leistungsberechtigte unabhängig von ihrem Alter, von Art und Schweregrad ihrer Behinderung auf Antrag in der Regel einen individuell bemessenen Geldbetrag, mit dem sie die benötigten Unterstützungsleistungen selbst kaufen und bezahlen können. Damit gestalten sich die sozialrechtlichen Beziehungen in der direkten vertragli-



chen Ebene zwischen den behinderten Menschen als Leistungsempfänger und den Rehabilitationsträgern als Kostenträger einerseits sowie zwischen den Leistungsempfängern und den Trägern der Einrichtungen und Dienste als Leistungserbringer andererseits. Als Budgetnehmer können Menschen mit Behinderung selbstbestimmt darüber entscheiden, welche Hilfen sie durch wen, wann, wo und wie in Anspruch nehmen wollen. Mehr Selbstbestimmung durch eigene Gestaltung, Entscheidungsfreiheit und Einfluss auf die Art der Leistungserbringung – das ist Ausdruck der veränderten Rolle der Leistungsempfänger, sie werden mit Persönlichem Budget zu Kunden, Käufern und manchmal auch zu Arbeitgebern.

Die Gestaltung und Umsetzung Persönlicher Budgets wird für alle Beteiligten

umfassende Veränderungen bringen. Mit der Orientierung am Kundennutzen wird sich die Marktsituation zukünftig weitreichend wandeln. Zur Sicherung künftiger Marktchancen sind die Anbieter von Dienstleistungen gefordert, bedarfsorientierte Angebotsstrukturen zu entwickeln und sich mit ganzheitlicher Organisationsentwicklung auf die veränderten Marktanforderungen einzustellen.

Die AWO Betreuungsdienste gGmbH stellt sich diesen vielfältigen Herausforderungen und sieht darin die Chance, sich auch zukünftig als sozialer Anbieter am Markt zu positionieren.

Zur umfassenden Vorbereitung auf die Einführung und Gestaltung Persönlicher Budgets beteiligen wir uns seit Oktober letzten Jahres an einem innovativen Projekt des AWO-Bundesverbandes zur Entwicklung und Erprobung des Persönlichen Budgets in stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten der Behindertenhilfe und Psychiatrie.

Wir sind als Vertreter der Behindertenhilfe mit unserem Wohn- und Betreuungsverbund Uckermark in Prenzlau an der Projektarbeit beteiligt. Am Projekt wirken drei weitere Träger mit ihren Standorten in Püttlingen

(Landesverband Saarland), Verden (AWO Dialog gGmbH Hannover), Hilden und Mülheim (Bezirksverband Niederrhein, Kreisverband Mülheim) mit.

Das Projekt ist für die Dauer von zwei Jahren angelegt und wird von einer Expertengruppe aus Wissenschaft und Praxis begleitet. Den Auftakt bildete eine gemeinsame Trägerkonferenz, auf der die Rahmenbedingungen abgestimmt wurden. Durch Informationsveranstaltungen mit den verschiedenen Akteuren wurden an den Standorten die Verantwortlichen auf die Beteiligung eingestimmt. Ausgehend von der Unternehmensanalyse, der Klärung grundsätzlicher Fragen und Erarbeitung von Grundlagenmaterialien werden im Projektverlauf notwendige Veränderungen eingeleitet und umgesetzt. Dazu finden regelmäßige Arbeitstreffen mit der Projektleitung und den Koordinatoren der Standorte statt. Im Ergebnis des Projektes ist die Umsetzung Persönlicher Budgets Bestandteil nachhaltiger Qualitätsentwicklung und Verbesserung. Unser Anspruch sind zufriedene Kunden als oberstes Merkmal der Qualität unserer Leistungen.

Anke Jünemann  
Projektkoordinatorin

# Laufstunden gesammelt

Potsdamer AWO Bezirksverband erlief mehr als 1000 Euro für die Stiftung Altenhilfe

**POTSDAM** ■ Mit roten Wangen sitzen die Kinder der AWO Kita „Sonnenkinder“ auf der Tribüne im Stadion am Luftschiffhafen Potsdam - mit mehr als 200 Runden über 400 Meter gingen sie am 11. September beim 5. Lauffest für die Stiftung Altenhilfe ins Ziel - allein der vierjährige Jasper ist 13 Bahnen geflitzt. Ob die Knirpse kaputt und

ordnete Elona Müller. Gegen Mittag ging es für die „Sonnenkinder“ mit der Bahn zurück zur Kita, wo Nudeln mit Käsesoße lockten.

Auf 179 Runden genau kamen die Lütten der AWO Kita „Tausendfüßler“ und routiniert starteten die Mitarbeiter der AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH ins Rennen. Sie



Unsere „Sonnenkinder“



Unsere „Tausendfüßler“

müde sind? – „Nein, das hat Spaß gemacht“, rufen alle aufgeregt und erzählen stolz von den gelaufenen Runden. Um 10:00 fiel der Startschuss für den Benefizlauf durch Sozialbeige-

legten bis 12:00 eine Strecke von über 100 Kilometern zurück.

Auch die AWO Akademie Potsdam nahm beim diesjährigen Lauffest zu Gunsten der Stiftung Altenhilfe

teil. An den Start gingen Mitarbeiter sowie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler. Knapp 400 Runden sind sie insgesamt gelaufen.

Jede gelaufene Bahn wurde mit einem Euro zugunsten der Stiftung belohnt, die im Jahr 1993 durch die Stadtverordnetenversammlung ins Leben gerufen wurde, um älteren

bedürftigen Potsdamern zu helfen, wenn beispielsweise notwendige oder sinnvolle Investitionen die Rente übersteigen. So hat die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt mehr als 1.000 Euro dazu beitragen können.

Unter dem Motto „Wir für Euch“ konnte man bis 20 Uhr seine Runden drehen.

Red.



Mitarbeiter der AWO Seniorenzentren laufen mit



Unterstützung gab es von den Lauffest-Maskottchen

# FC Lerchensteig macht weiter

*Kontakte und Freundschaften über den Fußball hinaus beim*

## *9. Antirassistischen Stadionfest in Babelsberg*

**POTSDAM** ■ Samstag, 4. Juli 2009, Karl-Liebknecht-Stadion Babelsberg.

Es ist 10:00. Das 9. Antirassistische Stadionfest beginnt. 24 Mannschaften haben sich zum Fußballturnier der Männer gemeldet. Mit dabei auch der FC Lerchensteig.

„FC Lerchensteig? Das sind doch die vom ehemaligen Asylübergangsheim des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Was machen die denn da, die gibt's doch gar nicht mehr, oder? Sind die jetzt nicht am Schlaatz und heißen anders?“

Irrtum! Den FC Lerchensteig gibt es mit Unterstützung der Potsdamer AWO weiter. Er braucht auch kein Asylheim, um weiter zu existieren und Fußball zu spielen! Die „afrikanische Nationalmannschaft des Landes Brandenburg“ ist schon lange unabhängig von Asylheimen. Denn die Spieler kommen aus den verschiedensten Regionen im Land Brandenburg: Ausländer mit gesichertem Aufenthalt sowie sich in Asylverfahren befindliche oder geduldete ausländische Menschen. So auch an diesem Tag. Beim „9. Antirassistischen Stadionfest“ trafen sich Flüchtlinge, ausländische Gäste und Fußballfans unterschiedlicher Vereine und feierten. Bei dem alljährlichen Spiel unter dem Motto „Der Ball ist bunt“ geht es um die Fortsetzung erfolgreicher

Integration, um die Begegnung von vielen bunten Deutschen und Ausländern verschiedenster Herkunft. Kaum ein Fußballturnier in Potsdam vermittelt die-

ten aus vier Vierergruppen und die ersten Drei aus zwei Fünfergruppen in einen Topf und wurden wahllos gegeneinander für das Achtelfinale ausgelost. Und so

„Stehplatz Ermäßigt“ erreichte das Halbfinale, aber auch da war für sie diesmal Schluss. Das Finale bestritt die „Westkurve“ gegen die „Eckcrew“, wel-



Die Fußballmannschaft des FC Lerchensteig

sen Gedanken besser als das von der Fangemeinde des SV Babelsberg 03 organisierte Stadionfest, wo Kontakte und Freundschaften über den Fußball hinaus entstehen.

Mit dem Titelverteidiger „FC Munke“ und dem Seriensieger „Stehplatz Ermäßigt“ erwischte der FC Lerchensteig gleich zu Beginn die wohl schwerste Gruppe. Gegen beide Teams kam es jeweils zu einem Unentschieden, die anderen zwei Spiele gegen das „C-Team“ und die „Rozpyl Punks“ konnten gewonnen werden. Das reichte sogar zum Gruppensieg. Dann jedoch kamen die beiden ersten Mannschaf-

ten kam es zu einem erneuten Treffen mit der aus unserer Fünfer-Gruppe drittplatzierten Mannschaft „Stehplatz Ermäßigt“.

In einem ausgeglichenen Spiel gab es ein 1:1, die Entscheidung übers Weiterkommen musste also im Elfmeterschießen fallen. Das ist immer Glückssache. Und dieses Glück hatte diesmal die Stehplatz-Mannschaft auf ihrer Seite. Dennoch war es ein faires Aufeinandertreffen. Beide Mannschaften zollten einander Respekt und der FC Lerchensteig gratulierte den anderen fair zum Weiterkommen. Mal wieder unbesiegt und dennoch früh ausgeschieden ...

ches die „Westkurve“ für sich entscheiden konnte. Auch dazu unseren Glückwunsch!

Der Spaß am Spielen mit dem „bunten Ball“ und das Zusammentreffen von „Schwarz und Weiß“ mit alten und neuen Freunden sowie Bekannten standen jedoch im Vordergrund. Ein gelungenes Fest, bei dem Fremdenfeindlichkeit und Rassismus fehl am Platze waren. Und der eine oder andere Afrikaner blieb noch lange dort ...

Bis zum nächsten Mal, da gewinnen wir auch noch den Cup!

*Björn Steinberg*

## Urlaubsfahrt nach Djerba

**POTSDAM** ■ Mit dem Klingeln des Weckers am 24. März 2009 hatte die

gingen bei Zeiten ins Bett. Es war ein anstrengender und aufregender Tag.

Der erste führte uns von Djerba mit einer Fähre auf das Festland nach Tunesi-

wir etwas über die Religion des Landes erfuhren. Mit dem Bummel über einen Basar und einigen Einkäufen endete der Ausflug und wir waren zum Mittag wieder zurück, genau im richtigen Moment. Dies war der einzige Urlaubstag, an dem es am Nachmittag in Strömen regnete und zwar aus heiterem Himmel. Für diesen Tag hieß es also, sich ausruhen und mitnehmen, was im Hotel angeboten wurde. Dazu gehörte auch das ständig wechselnde Animationsprogramm am Abend für diejenigen, die wollten.

Ehe wir uns versahen waren die sieben Tage vorüber und es hieß – wie zu Beginn der Reise – Koffer packen. Schade, dass die schönen Zeiten immer so schnell vergehen. Unser Rückflug führte uns diesmal über das Festland mit Zwischenlandung in Monastier. Alles ganz schön aufregend. Rein und raus aus dem Flugzeug. Als wir dann gegen 23:00 Uhr in Berlin-Tegel landeten, waren wir auch ein bisschen froh wieder zu Hause zu sein. Die Klienten bedankten sich für den schönen Urlaub, auch im nächsten Jahr würden sie gern wieder eine Urlaubsfahrt mit uns unternehmen.

*Christian Kuhn/ Juri Meyer  
Mitarbeiter der Wohnstätte  
Nauen  
Wohn- und Betreuungsverbund  
Havelland  
AWO Betreuungsdienste  
gGmbH*



*Herr Schwarz und Frau Grund entdecken die tunesische Wüste*

Warterei ein Ende, die Urlaubsfahrt nach Djerba, einer Insel an der Ostküste Tunesien, konnte beginnen.

Zusammen waren wir elf Klienten und zwei Betreuer der AWO Wohnstätte Nauen. Es ging gemeinsam in zwei Bussen zum Flughafen Berlin-Tegel. Der Flieger startete pünktlich und schon drei Stunden später waren wir am Zielflughafen, nun noch etwa eine Stunde mit dem Bus und wir erreichten unser Hotel, genau pünktlich zum Abendessen. War das eine Auswahl, wir wussten gar nicht, was wir zuerst probieren sollten. Nach dem Bezug der Zimmer sahen wir uns noch ein wenig in der Hotelanlage um und

Ab dem zweiten Tag hieß es, sich die Zeit zu vertreiben und die Gegend kennen zulernen. Dazu gehörten Spaziergänge in der Umgebung und Relaxen am Pool oder am Strand. Das Wetter meinte es nämlich sehr gut mit uns. Wir hatten im Durchschnitt Temperaturen um die 32 Grad. Aber auch im Hotel gab es einiges zu erkundschaften. Tägliche Animationen in Form von Dart Spielen, Konzentrationsspielen oder Bogenschießen. Auch eine Mini-golfanlage war vorhanden, in der wir so manche freie Minute verbrachten. Jedem Klienten war es freigestellt, selbst zu entscheiden woran er sich beteiligen wollte. Wir unternahmen außerdem zwei organisierte Ausflüge.

en. Dort ging es übers Land zu verschiedenen Ausflugszielen bis zur Wüste Sahara. In dieser machten wir einen Ausritt, wer wollte auf einem Dromedar oder in einer Kutsche. Das war im Großen und Ganzen ein langer Tag. Erst zum Abendessen waren wir wieder zurück, sahen uns noch das abendliche Animationsprogramm an und gingen zu Bett.

Der zweite Ausflug zeigte uns die Insel Djerba. Wir besuchten das Inselmuseum, wo man uns etwas über die Geschichte Djerbas zeigte und erzählte. Weiter ging es durch die Keramikstrasse zu einem Geschäft, in dem uns die Herstellung einer Tonware vorgeführt wurde und in eine Moschee in der

## Hilfe durch die Aktion Mensch

**POTSDAM** ■ In Friesack werden seit mehr als elf Jahren psychisch kranke Menschen in verschiedenen Wohnprojekten durch die AWO Betreuungsdienste gGmbH ambulant betreut. Gab es anfangs nur eine Wohngemeinschaft für vier Klienten, so leben heute etwa 20 Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in verschiedenen Wohngemeinschaften und im Einzelbetreuten Wohnen und werden dort von vier Mitarbeitern betreut. Ziel der Hilfen im ambulant betreuten Wohnen ist die Förderung der Eigenkompetenzen der Betroffenen in allen Lebensbereichen. So soll erreicht werden, dass die durch die psychische Erkrankung entstandenen Beeinträchtigungen im alltäglichen Leben und in

der Lebensführung gemindert und überwunden werden können.

Zusätzlich entstand im Laufe der Zeit ein Kontaktcafé, welches einen großen Anteil in der Freizeitgestaltung der Klienten einnimmt und zahlreiche Möglichkeiten bietet, mit Freunden zusammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam die Freizeit zu verbringen.

Zur Unterstützung bei der Tagesstrukturierung und zum Training der Belastbarkeit entstand vor einigen Jahren ebenfalls ein Beschäftigungsprojekt, in dem verschiedene Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten für die Klienten geschaffen wurden. So werden durch unser Beschäftigungsprojekt beispielsweise Grünanlagen



Mitarbeiter bedanken sich bei Aktion Mensch für das neue Auto

innerhalb der Stadt gepflegt und Renovierungs- und Reinigungsarbeiten in den Einrichtungen der AWO Betreuungsdienste gGmbH innerhalb von Friesack ausgeführt.

Im März dieses Jahres konnten sich Mitarbeiter sowie Klienten über eine großzügige Spende der Aktion Mensch freuen. Wir erhielten zu unserer großen Freude von der Aktion

Mensch ein neues Fahrzeug und können nun all die Menschen, die wir betreuen noch besser zu Terminen beim Facharzt, Behörden oder Selbsthilfegruppen außerhalb von Friesack begleiten.

*Margitta Thomas  
Ambulante Betreuung Friesack  
Wohn- und Betreuungsverbund  
Havelland  
AWO Betreuungsdienste  
gGmbH*

## Spargeleis, Spargelschnaps und Spargellikör

**POTSDAM** ■ Am 10. Juni begrüßten die Bewohner und Mieter des AWO Seniorenzentrums „Käthe-Kollwitz-Haus“ Potsdam Herrn Stobinsky vom Spargelhof

Klaistow in unserem Hause. Sich an Altes, Bekanntes zu erinnern erzeugt Freude und Glücksmomente im Leben unserer Bewohner. Gemeinsam begaben wir

uns auf die Erinnerungsreise an frühere, manchmal schon „vergessene“ Zeiten: den Mühen des Spargelbaus und -erntens und alten Spargelgerichten ...

Wir erfuhren auch viel Wissenswertes zum heutigen Spargelbau, zu neuen für uns bisher unbekanntem Produkten wie Spargeleis, Spargelschnaps und Spargellikör. Besonders lecker und gemundet hatte der mitgebrachte Spargelkuchen. Vergessen wurde niemand. Bewohner, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an

der Gesprächsrunde teilnehmen konnten, bekamen den Spargelkuchen im Wohnbereich gereicht. Im Auftrag aller Bewohner und Mieter bedanken wir uns bei der Firma Buschmann und Winkelmann vom Spargelhof für die Gestaltung eines wunderbaren Nachmittags, der nicht nur Abwechslung in unseren Alltag brachte, sondern vor allem persönliche Lebenserinnerungen wieder hervorholte.

*Heimbeirat  
AWO Seniorenzentrum „Käthe-Kollwitz-Haus“*



Wissenswertes zum Spargelbau von Herrn Stobinsky

# Gemeinsam, wenn's allein nicht läuft

*Russische Dozenten besuchen Ambulant betreutes Gruppenwohnen „W13“*

**POTSDAM** ■ Eine Delegation russischer Professorinnen aus Moskau, Kazan und Adygeja besuchte Mitarbeiter und Bewohner des Ambulant betreuten Gruppenwohnen „W13“.

Grund für den Besuch war ein Studienaustausch mit dem Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Potsdam (FHP). Das Interesse der Delegation galt dem Bachelor- und Masterstudiengang Soziale Arbeit, denn auch in Russland soll nun Schluss sein mit bummelnden Langzeitstudenten und glücklich lässigen Uni-Zeiten. Ein praxisnäheres, effizienteres und schnelleres Studium gemäß den Bolognaabschlüssen europäischer Länder, wie es in Deutschland mittlerweile zu drei Viertel umgesetzt ist, soll künftig auch russischen Absolventen die europaweite Anerkennung der Studienabschlüsse und Studienzeiten ermöglichen. Der Fachbereich Sozialwesen der FH Potsdam entwickelt dafür gemeinsam mit Partneruniversitäten in Rom, Paris und London ein neues Lehrprogramm für die „Soziale Arbeit“ in Russland.

Die FH Potsdam, die über die Vermittlung von Studienpraktika engen Kontakt zum „W13“ pflegt, organisierte für den russischen Besuch auch einen Praxistag im Ambulant betreuten Gruppenwohnen, denn die Vernetzungen zwischen Hochschule und Praxis im Bachelor- und Masterstudi-

um spielen eine wichtige Rolle. Die Gäste erkundigten sich nach den Aufgaben der Praktikanten und danach, wie die Bewohner wieder in die Gesellschaft integriert werden.



*Vier russische Professorinnen erkundigen sich nach der sozialen Arbeit im Ambulant betreuten Gruppenwohnen W13*

16 junge Leute im Alter von 18 bis 27 Jahren wohnen im „W13“, teilen sich zu viert eine etwa 66 Quadratmeter große Wohnung im Hausblock sowie einen Gemeinschafts- und Computerraum. Sie alle haben schon einiges hinter sich, ihre Geschichten sind von Unstetigkeit und Wechseln gezeichnet. Das „W13“ in Trägerschaft der AWO Sozialen Dienste gGmbH nimmt junge Erwachsene auf, die draußen nicht mehr zurechtkamen, die Schule abgebrochen und keine Ausbildung haben, von zu Hause abgehauen oder rausgeflogen sind oder die eigene Wohnung nicht mehr bezahlen konnten.

Wie Oleg Pawlow (Name von der Redaktion geändert). Oleg ist 24 Jahre alt, im April 2009 ist er im

Wiesenhof eingezogen. Als er vor sieben Jahren seine Eltern verlor, kam er aus der russischen Republik Sacha nach Potsdam. Eine Weile lebte er beim Bruder des Großvaters. Als

dieser im Jahr 2003 nach einem Schlaganfall starb, zog Oleg in verschiedene Wohnprojekte, arbeitete als 1-Euro-Jobber und zog schließlich sogar in eine eigene Wohnung. Als er Mietschulden macht, wird er wohnungslos und kann bei einem Cousin übernachten. Doch der ist alkoholsüchtig und so kommt es bald zu Schwierigkeiten. Oleg will dort raus. Er weiß aber nicht, wie und wo er Hilfe bekommen kann, hat immer in den Tag hinein gelebt. Als ein Mitarbeiter vom Job-Center Potsdam auf Oleg's Situation aufmerksam wird, informiert er den Bereich Wohnen der Stadtverwaltung Potsdam, die Oleg ins Ambulant Betreute Gruppenwohnen „W13“ vermitteln.

Angela Seeger, Leiterin der

Einrichtung, Sozialarbeiter Stephan Opitz und Schuldnerberaterin Nicole Böttner unterstützen die Bewohner in ihrer beruflichen und sozialen Integration, bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche, vermitteln bei Terminen, begleiten sie bei Ämter- und Behördengängen und bereiten gemeinsam den Übergang in eine selbständige Wohnsituation vor. In der Regel währt die Betreuung bis zu 18 Monate, in manchen Fällen auch zwei Jahre. Die Bewohner lernen einen geordneten Tagesablauf selbständig zu organisieren, Verantwortung zu übernehmen und mit Konflikten umzugehen.

Bereut hat Oleg es nicht, hierher gekommen zu sein: „Ich bin froh, dass ich Rat und Unterstützung bekomme und es jemanden gibt, der auf mich aufpasst.“ Sein Wunsch ist es nun, so schnell wie möglich eine berufliche Ausbildung zu beginnen, denn die 10. Klasse hat er im Gegensatz zu vielen seiner Mitbewohner/innen abgeschlossen. Außerdem möchte er sein Leben selbst gestalten und dies nicht anderen überlassen.

Eine Woche waren die russischen Professorinnen zu Gast in Potsdam, bevor sie nach einem regen Informationsaustausch in ihre Heimatstädte zurückflogen, um dort die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Sozialer Arbeit zu planen. **Red.**

## Umweltfreundliche Kita „Sonnenkinder“

**POTSDAM** ■ Eine Sicht von oben auf das Gebäude der AWO-Kita „Sonnenkinder“ würde so manchen Menschen erstaunen. Hier hat sich Architektin Doreen Molzahn beim Entwurf der Kindertagesstätte etwas ganz besonderes einfallen lassen, die drei Buchstaben der AWO sind ganz deutlich zu erkennen und geben dem Gebäude die einzigartige Form.

Molzahn ist stolz auf dieses Projekt und führt mit zielstrebigem Genauigkeit durch das verwinkelte Haus, in dem es an jeder Ecke etwas Neues zu entdecken gibt. „Wenn Du etwas planst, dann gehst Du sogar in Deinen Träumen durch ein Gebäude, selbst wenn es nur auf dem Papier existiert“, sagt sie und biegt um die nächste Ecke. Die Kita „Sonnenkinder“ ist nicht das einzige Gebäude, das sie für den AWO

Bezirksverband Potsdam e.V. entworfen und gebaut hat, aber wohl ihr persönliches Vorzeigobjekt, so scheint es, wenn man ihr bei den Beschreibungen der Zimmer zuhört.

Bisher wurden drei AWO-Kindertagesstätten von Doreen Molzahn entworfen und realisiert. Diese sind für den Bezirksverband der AWO ganz besondere, weil zukunftsweisende Objekte, denn bei allen wurde Wert auf Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit gelegt. Was das bedeutet? „Wir bemühen uns, nur umweltfreundliche Materialien zu benutzen“, sagt Molzahn, gleichzeitig müsse allerdings auch darauf geachtet werden, die Energieabgabe an die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Wer von all den Bemühungen nichts mitbekommt, das sind die Kinder

der Einrichtung und doch sind sie es, die von all den Bestrebungen um die Umweltfreundlichkeit profitieren.

Mit der Bauweise der Einrichtung liegt der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. voll im Trend, das Thema Umweltschutz ist in aller Munde. „Die Wahl abfallarmer Baustoffe, die Verringerung der Mengen der eingesetzten Baustoffe, all das sind Aspekte, die bei der Planung berücksichtigt werden müssen“, sagt die Architektin. Es gebe allerdings auch Dinge, die sich für eine relativ große Einrichtung wie eine Kindertagesstätte nicht rentieren würden. Erdwärme zum Beispiel, das würde nicht funktionieren, so Molzahn, „weil die Energiegewinnung zu niedrig ist.“

Umweltfreundliches Bauen ist nicht gleich kostengünstiges Bauen. Höhere Inves-

titionskosten sind notwendig, um diese Vorhaben zu realisieren. Nach rund zehn Jahren allerdings würden sich diese Kosten jedoch amortisieren, also rechnen. Auch gewährt das Architekturbüro eine vier- bis fünfjährige Garantie, Folgekosten für eventuelle Schäden am Gebäude bleiben demnach aus.

Doreen Molzahn bleibt stehen, sie zeigt auf einen kleinen Hof, der gleichzeitig den Mittelpunkt des Gebäudes darstellt. Die Wände sind hell gestrichen und Licht strahlt nur von oben hinein, Tageslicht. Auch das ist eine gestalterische Möglichkeit, Energie zu sparen. Sonnenenergie wird übrigens auch zur Warmwasseraufbereitung in der Kindertagesstätte genutzt.

*Red.*



AWO-Kita „Sonnenkinder“

Quelle: Google Earth

## Aus dem Tagebuch der Auszubildenden Benjamin und Elisa



Sonnenblumen für die Zeugnisse

**POTSDAM** ■ In der letzten Ausgabe berichteten wir davon, dass unser erstes Praktikum in der Ausbildung stattfindet. Dieses ist nun schon seit drei Monaten vorbei und seitdem hat sich in unserer Fachschule wieder einiges getan. Kurz nach dem Praktikum organisierten wir wieder ein Praxisanleiterinnen-treffen, um die erlebten Ereignisse zu reflektieren. So trafen wir uns erneut in der Akademie und läuteten das Treffen mit einem Lied ein. Dabei unterstütze uns unser Musiklehrer Herr Muehe mit Gitarre und Gesang.

### Ein Erfahrungsaustausch

Um das Praktikum präzise reflektieren zu können, dachte sich Herr Muehe Folgendes aus: Jeder Teilnehmer des Treffens bekam gelbe und weiße Fische aus Papier. Nun hatten alle die Möglichkeit

ihre positiven Erfahrungen in Bezug auf das Praktikum auf die gelben Fische und negative Aspekte auf die weißen Fische zu schreiben. Das Gesamturteil über das Praktikum fiel sehr positiv aus. Allerdings verdeutlichte ein Haufen weißer Fische auch, dass die einmonatige Praxis von der überwiegenden Mehrheit der Gäste und Gastgeber als zu kurz befunden wurde. Auch dieses Zusammenfinden schlossen wir mit einem Lied ab, denn Lieder spielten in unserem ersten Ausbildungsjahr eine zentrale Rolle.

### Die „AWOmbats“ gründen sich

Und so kam es, dass wir auf dem „AWO Sommerfest“ im Juni gemeinsam mit Herrn Muehe als die Musikband „AWOmbats“ auftraten. Doch wie kam es dazu? Im Rahmen eines neuen Theaterpro-

jekts trafen wir uns einmal in der Woche. Als Herr Muehe von dem besagten Sommerfest erfuhr, machte er den Vorschlag dort aufzutreten. Wir befanden dies für eine gute Idee und stimmten zu. Um unser Vorhaben zu realisieren, musste sich aber erst einmal eine Kernband finden, welche die Sänger instrumental begleitet. Schnell war klar, dass unser Mitschüler Ramon die Gitarre übernehmen würde, da er bereits als Gitarriest einer Band Erfahrungen gesammelt hat. Die Problematik des Ganzen war aber, dass niemand aus der Klasse je Bassgitarre oder Schlagzeug gespielt hat. Diese Tatsache zwang uns zur Improvisation. Elisa, die über Grundkenntnisse an der Gitarre verfügt, übernahm den Bass. Und zwischen Anja und dem Schlagzeug, dem sie den Namen „Horst“ gab, war es Liebe auf den ersten Blick. Am 27. Juni um 14:20 Uhr

war es so weit und wir standen gemeinsam auf der Bühne des AWO Sommerfestes und sangen vier Lieder. Ziel dieser Aktion war es, Menschen mit unterschiedlichen musikalischen Hintergründen für Musik und das eigenständige Musizieren zu begeistern. Ihre Rechnung ist aufgegangen Herr Muehe! Alle Schüler der Klasse E01 erlebten den Auftritt als eine sehr positive Erfahrung.

### Nicht nur Feste gehen irgendwann zu Ende

Unser erstes Schuljahr ist vorbei. Am 15. Juli fand unsere Zeugnisausgabe statt. Vorher haben wir aber erstmal ordentlich gefeiert und mit unseren Dozentinnen Frau Richter und Frau Grünz das erste Ausbildungsjahr mit einem gemeinsamen Brunch und verrückten Spielen im Buga-Park ausklingen lassen. Am Abend fand eine Feier mit einem eher traurigen Hintergrund statt, denn wir haben uns von unserem sehr geschätzten Lehrer Herr Muehe verabschiedet, der unsere Schule verlassen hat. Wir wünschen ihm auf diesem Wege viel Erfolg auf seiner weiteren beruflichen Laufbahn.

Fortsetzung folgt ...

*Benjamin-Felix Aßmus,*

*Elisa Löbnitz*

*Fachschule für Sozialwesen,  
AWO Akademie Potsdam*

# Nine und Tim

*Bunt ist die Welt*

## Hallo liebe Kinder!

Angelika, Petra und Tine der AWO Kita „Spatzenhaus“ haben ein Farbenlied gedichtet, das möchten wir gerne mit euch Kindern zusammen singen. Das geht so: (Gesungen wird nach der Melodie des Liedes: „Ein Vogel wollte Hochzeit machen ...“)

Rot ist der Hut,  
der steht mir gut,  
da spring ich gleich  
vor Übermut,  
Fiderallala ...



Blau ist das Meer, das lieb ich sehr  
doch blaues Eis noch viel, viel  
mehr,  
Fiderallala ...

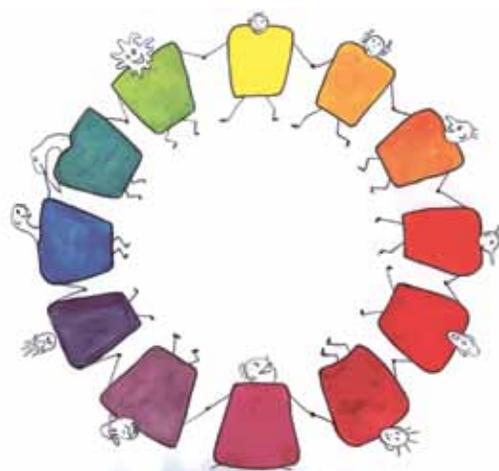


Der Mais ist gelb was jeder weiß  
und manchmal brennt die Sonne heiß,  
Fiderallala ...  
ist das Gras, grün ist das Blatt,  
das Blatt macht unsere Ziegen satt.  
Fiderallala ...



Wir sind die Farben  
Kunterbunt  
und tanzen hier in  
froher Rund  
Fiderallala ...

Bunt ist die Welt die  
uns gefällt,  
in der wir alle leben  
Fiderallala ...



## AWO Beitrittsformular

- Ja**, ich möchte Mitglied der AWO werden!
- Ja**, ich möchte mich ehrenamtlich engagieren.

**Persönliche Angaben:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail



Einfach ausfüllen,  
ausschneiden und an  
folgende Adresse senden:

AWO Bezirksverband  
Potsdam e.V.  
August-Bebel-Straße 86  
14482 Potsdam

Wir schicken Ihnen  
umgehend unser  
Beitrittsformular zu.



# Lösungen aus Ausgabe 01/2009

## Auflösung des Rätsels

■ M A ■ ■ K ■ ■ I ■ U ■ ■ E ■ ■ U ■ S ■ ■ ■  
 ■ A R G O N ■ S C H L A M M ■ S T A T U E  
 O N E ■ L I N K E ■ K ■ Y U C C A ■ E ■ B  
 ■ A N O D E ■ I ■ T E I L S ■ H ■ E I B E  
 A G A ■ I ■ K E V I N ■ A ■ G A U K L E R  
 ■ E ■ D E K O R ■ G ■ I D I O M ■ T ■ G ■  
 A M B O S ■ R ■ P E N N Y ■ E ■ M O S E S  
 ■ E ■ S ■ F A S E R ■ D ■ P R A E ■ E H E  
 ■ N A T I O N ■ S ■ S E R I E ■ R ■ M E T  
 A T Z E ■ Y ■ L E C K S ■ P ■ W A G E N ■  
 ■ ■ N ■ B E T O N ■ L ■ L E S E N ■ S ■ E  
 ■ M A J O R ■ Z ■ P A P A T ■ L O E T E N  
 P I R O L ■ V E S U V ■ S T I L ■ P E T Z  
 ■ N ■ T A T A R ■ R I E S E ■ S T E R E O  
 ■ G R A S ■ L E N I N

9	5	1	2	7	6	3	4	8
7	6	4	3	1	8	9	5	2
2	8	3	4	9	5	7	1	6
1	3	8	6	5	7	2	9	4
6	4	9	8	2	3	1	7	5
5	7	2	9	4	1	6	8	3
3	2	7	5	8	9	4	6	1
4	1	5	7	6	2	8	3	9
8	9	6	1	3	4	5	2	7

WICKELBAER

DIE NÄCHSTE AUSGABE  
**Mit Herz + Hand**  
 ERSCHEINT IM  
 APRIL 2010

## Gewinnen Sie:

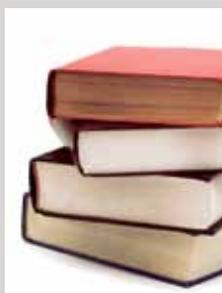
### 1. Preis

Douglas-Gutschein im Wert von 30 Euro



### 2. Preis

Buch-Gutschein im Wert von 20 Euro (Hugendubel)



### 3. Preis

Blumen-Gutschein im Wert von 10 Euro (Blume 2000)



## Unsere Gewinner

### Preisrätsel der letzten Ausgabe



Sylvia Ziegler



Eveline Domröse



Gabriele Morach

Den **1.** Preis hat die Potsdamerin Sylvia Ziegler gewonnen, die seit 1. Januar 1994 Mitglied im AWO Ortsverein Babelsberg, Stern, Drewitz, Kirchsteig-

feld e.V. ist. Sie freute sich über einen Bademantel. Den **2.** Preis, eine Fleecejacke, hat Eveline Domröse, seit fast 17 Jahren Mitglied im AWO Ortsverein Schlaatz

e.V. gewonnen. Der **3.** Preis, eine Fleeceweste, ging an Gabriele Morach, die sich seit 2 Jahren im AWO Ortsverein Potsdam-Mitte e.V. engagiert.

### Lösungen des Kreuzworträtsels an:

AWO Bezirksverband  
 Potsdam e.V.  
 August-Bebel-Straße 86  
 14482 Potsdam

Einsendeschluss ist der  
 20. 12. 2009

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Redaktionsmitglieder sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

# Aktuelle Fort- und Weiterbildungsangebote der AWO Akademie Potsdam

## Nie wieder Stress

**POTSDAM** ■ Wenn man nicht gerade ein Stress-Junkie ist und diesen Druck braucht, um die grauen Zellen aus dem Standby-Modus zu holen und zu aktivieren, dann sollte man Stress vermeiden, denn Stress kann krank machen. Er wirkt nicht nur körperlich, sondern auch mental. Die Veranstaltung „Stress, aber nicht mit mir – Stressbewältigung kann man erlernen“ stellt Bewältigungsstrategien vor, um zum einen die Ursachen von Stress selbst zu erkennen, zum anderen, sich Langzeitstrategien zur eigenen Verhaltensänderung für die Belastungen im Arbeitsalltag anzueignen. Der Kurs ist fachübergreifend. Er findet am 8. Oktober 2009 von 9:00 bis 16:00 Uhr statt.

## Sex im Pflegeheim

Sexualität ist weitgehend enttabuisiert – wenn es sich nicht um Behinderte, Kranke und Alte handelt. Sie wurden von der sexuellen Revolution links liegen gelassen. Doch ihre Bedürfnisse existieren.

Mit der Veranstaltung „Sexualität und Behinderung/Alter – der Umgang mit sexuellen Bedürfnissen bei unseren Bewohnern“ soll mitgeholfen werden, einen angemessenen Umgang mit diesen Bedürfnissen zu finden und Strat-



AWO Akademie Potsdam

egien für Problemlösungen – z. B. im Spannungsfeld ‚Körperpflege und Lust‘ – zu entwickeln.

Der Kurs ist fachübergreifend. Er findet am 14. Oktober 2009 von 9:00 bis 16:00 Uhr statt.

Anmeldungen für die oben genannten Kurse in der AWO Akademie, Tel.: 0331 730407-14 oder per E-Mail unter [stahnke-jungheim@awo-potsdam.de](mailto:stahnke-jungheim@awo-potsdam.de)

## Zeit spenden. Mitgestalten.

Suchen Sie eine Möglichkeit aktiv zu werden? Wollen Sie ein gemeinnütziges Projekt unterstützen, neue Menschen kennen lernen, Spaß haben und etwas bewegen?

Die AWO Ehrenamtsagen-

tur Potsdam sucht für eine Seniorengymnastikgruppe ehrenamtlich interessierte Personen zum einen zur Unterstützung zum anderen als Übungsleiter. Wenn Sie über Erfahrungen in diesem Bereich verfügen, ist das optimal. Es besteht aber auch die Möglichkeit, bestimmte Übungen von fachkundigen Mitarbeitern zu lernen.

Auch im Kinder- und Jugendbereich könnte Ihr Einsatzgebiet liegen: Als Begleitperson, Hausaufgabenhilfe, Hilfe beim Erlernen hauswirtschaftlicher Tätigkeiten oder im Fahrdienst zur Kita/Schule.

Rufen Sie uns an:  
AWO Ehrenamtsagentur  
Potsdam  
Tel.: 0331 730407-15  
oder 0331 730407-16

## Computer-Kurse

Individuelle Trainingseinheiten am Computer für Seniorinnen und Senioren werden nach einer kurzen Umbauphase des PC-Kabinetts ab September wieder jeden Mittwoch zwischen 9 und 15 Uhr in der Akademie angeboten. Der Einführungskurs umfasst zehn Stunden, in dem unter anderem einfache PC-Benutzung, Surfen im Internet und das Versenden von E-Mails vermittelt werden. Der Unkostenbeitrag beträgt für AWO-Mitglieder fünf Euro je Stunde.

Anmeldung:  
AWO Ehrenamtsagentur  
werktags von 8:00 bis 16:30 Uhr  
Tel.: 0331 730407-15  
oder 0331 730407-16

Red.

# Altenpflegeausbildung bei der AWO – jetzt mit zweiter Klasse

„Ich bin Hertha Clausnick aus Potsdam und gehöre zu den 76000 pflegebedürftigen Menschen im Land Brandenburg. Seit drei Jahren schon lebe ich in einem der zehn Seniorenzentren der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Potsdam e.V. und werde dort liebevoll betreut und gepflegt. Das Pflegepersonal verdient meine höchste Anerkennung. Ich höre aber täglich, wie schwer es ist, gut ausgebildete und motivierte Pflegekräfte

zu finden. Das kann eben nicht jeder. Deshalb freue ich mich besonders, dass meine Enkeltochter Janine Altenpflegerin werden will. Sie sagt, das ist ein Beruf für die Zukunft und mit Zukunft für junge Leute. Die größte Überraschung für mich ist nun, dass meine Janine an der neuen Altenpflegeschule der AWO in Potsdam lernt. Da sehe ich sie bestimmt, wenn sie hier die praktische Ausbildung macht. Wie schön für mich.“

Die Eröffnung eines Fachseminars für Altenpflege zum 1. Oktober 2008 hier in Potsdam war für den Verband ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Sieben junge Frauen und drei Männer sind jetzt schon ein Jahr dabei. 18 neue Schülerinnen und Schüler, darunter nun auch Umschüler, sind am 1. Oktober 2009 als zweite Klasse zur Altenpflegeschule hinzugekommen.

**Red.**



## Impressum

**Mit Herz + Hand**  
2/2009/Nr. 8

Mitgliederzeitung des AWO  
Bezirksverband Potsdam e.V.

**Leserbriefe an:**  
August-Bebel-Straße 86  
14482 Potsdam  
Tel.: 0331 73041770  
Fax: 0331 73041780  
presse@awo-potsdam.de

**Geschäftsführerin, V.i.S.d.P.:**  
Angela Basekow

**Gerichtsstand:**  
Registergericht: Potsdam  
Registernummer: VR435  
Steuernr.: 046/141/01615

**Redaktion:** Steve Haak  
Yvonne Dera

**Layout:**  
Frenkelson Werbeagentur

**Fotos:** AWO

**Redaktionsanschrift:**  
AWO Bezirksverband  
Potsdam e.V.  
August-Bebel-Straße 86  
14482 Potsdam  
presse@awo-potsdam.de

**Druck:**  
Union Druckerei Berlin

**Druckauflage:**  
8.000 Stück

## HERBSTLIED

Der Frühling hat es angefangen,  
Der Sommer hat's vollbracht.  
Seht, wie mit seinen roten Wangen  
So mancher Apfel lacht!

Es kommt der Herbst mit reicher Gabe,  
Er teilt sie fröhlich aus.  
Und geht dann wie am Bettelstabe,  
Ein armer Mann, nach Haus.  
Voll sind die Speicher nun und Gaben,  
Dass nichts uns mehr gebricht.  
Wir wollen ihn zu Gaste laden,  
Er aber will es nicht.

Er will uns ohne Dank erfreuen,  
Kommt immer wieder her:  
Lasst uns das Gute drum erneuen,  
Dann sind wir gut wie er.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
(1798 - 1874)



## SPÄTHERBST

Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,  
Reseden und Asten sind im Verblühn,  
Die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,  
Der Herbst ist da, das Jahr wird spät.

Und doch, ob Herbst auch, die Sonne glüht, –  
Weg drum mit der Schwermut aus deinem Gemüt!  
Banne die Sorge, genieße, was frommt,  
Eh' Stille, Schnee und Winter kommt.

Theodor Fontane  
(1819 - 1898)

